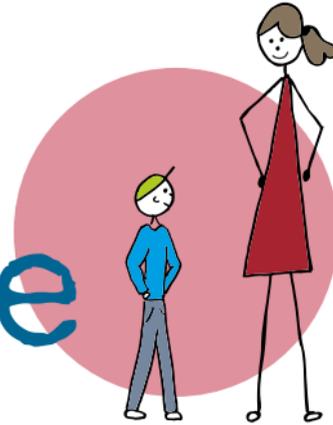


# Frau Ringe

praxiserprobte Handlungskonzepte  
für pädagogische Fachkräfte



- Fortbildungsreihe **Aus der Praxis für die Praxis**
- Online-Seminare
- Inhouse-Schulungen

Stand Juli 2020  
Texte und Illustrationen © Frau Ringe | [www.frau-ringe.de](http://www.frau-ringe.de)  
Grafikdesign Thomas Finster | [www.thomasfinster.de](http://www.thomasfinster.de)



## Liebe pädagogische Fachkräfte!

30 Jahre Arbeit mit Kindern von Krippe bis Hort in Verbindung mit verschiedensten Aus- und Weiterbildungen ließen den Wunsch in mir wachsen, eine Fortbildungsreihe **Aus der Praxis für die Praxis** zu entwickeln. Sie umfasst jene Themen, die nach meinen Beobachtungen und Erfahrungen am häufigsten zu Stress bei den Erwachsenen oder zu Irritationen in der Interaktion mit den Kindern führen. Eine Häufung derartiger Situationen kann Kinder in Schieflage bringen und die Arbeit mit der gesamten Gruppe erschweren.

Hier hilft Ihnen mein Angebot. Die Auffrischung und Ergänzung von Hintergrundwissen ermöglicht es Ihnen, den Blick auf die Situation zu verändern. Die Weitergabe praktischer Methoden versetzt Sie in die Lage, sich selbst und die Kinder aus einer ungünstigen Situation herauszuführen. Auf diese Weise entlasten Sie ihren Arbeitsalltag und begleiten Kinder noch besser auf deren Entwicklungsweg.

Ich freue mich auf Ihre Teilnahme!

*Bettina Linze*

## Die Module in der Übersicht

- Seite 5 **Modul I:** Streit schlichten mit Kindern
- Seite 6 **Modul II:** Der Drahtseilakt zwischen logischen Konsequenzen und Strafen
- Seite 7 **Modul III:** Hinter jedem Verhalten steckt ein Bedürfnis
- Seite 8 **Modul IV:** Kinder im Widerstand
- Seite 9 **Modul V:** Die pädagogische Fachkraft als lebendiges Vorbild
- Seite 10 **Modul VI:** Ressourcenschonender Umgang mit Ausnahmesituationen
- Seite 11 **Modul VII:** Der kleine Unterschied und seine Folgen für die Kommunikation
- Seite 12 **Modul VIII:** Zwischen Partizipation und haltgebender Führung
- Seite 13 **Modul IX:** Saisonales Bastelfieber versus individuelle Förderung
- Seite 14 **Noch ein bisschen was über mich**

Die aktuellen Termine der einzelnen Module und die Anmeldeformulare finden Sie auf meiner Website [www.frau-ringe.de](http://www.frau-ringe.de) unter dem Menüpunkt **Module**.

Sich zu streiten ist eine gute Übung um das Einstehen für eigene Bedürfnisse und das Akzeptieren der Grenzen Anderer zu üben. Eskaliert die Situation oder beschweren sich die Kinder bei den Erwachsenen, fühlen sich diese in die Rolle des Richters gedrängt. Aus Mangel an Zeit fällen sie ein schnelles „Urteil“, was selten eine Entspannung der Situation bewirkt. Denn selbst wenn sie die ganze Situation beobachtet haben, kennen sie vermutlich nicht alle Details, die in diesem Konflikt eine Rolle spielen.

Wie Sie die Ruhe bewahren, Bewertungen vermeiden, die Kommunikation unter den Streitenden fördern und die Auflösung des Konfliktes moderierend begleiten, das erarbeiten wir in diesem Modul.

### Streit schlichten mit Kindern



## Modul II

### Der Drahtseilakt zwischen logischen Konsequenzen und Strafen



Die unbekümmerte Exploration von Kindern stößt manchmal an die Grenzen anderer Menschen, verletzt die Regeln der Gemeinschaft oder wird gefährlich. Der Auftrag der Erwachsenen ist es dann, den Kindern diese Sachverhalte zu verdeutlichen und sie bei der Entwicklung von Selbstbegrenzung zu unterstützen.

Logische Konsequenzen fördern diesen Prozess und sind in einer entspannten Situation leicht umsetzbar. Geraten Erwachsene jedoch in Stress oder ärgern sich, laufen sie Gefahr, ein Kind abzustrafen.

Wir beschäftigen uns in diesem Modul mit Definition und Wirkweise von Strafen und Konsequenzen, mit Anti-Ärger-Strategien und konsequentem Handeln.

Wie das Schreien eines hungrigen Säuglings fällt das Verhalten eines Kindes auf, welches sein Bedürfnis noch nicht benennen kann. In einer solchen Situation ist es die Aufgabe der Erwachsenen, das Kind beim Erkennen, Benennen und Befriedigen des Verlangens zu unterstützen. Ist eine Befriedigung nicht möglich, hilft die Anerkennung des Wunsches bei der Entwicklung von Frustrationstoleranz.

Doch anders als beim Säugling haben Erwachsene an ältere Kinder höhere Erwartungen. Auf diese Weise gerät das Verhalten in den Vordergrund und das Bedürfnis aus dem Blick. Das Kind muss seine Not nun noch massiver zum Ausdruck bringen – das Verhalten verstärkt sich. Wird das Bedürfnis jedoch erkannt, erübrigt sich das signalgebende Verhalten.

In diesem Modul verdeutlichen wir die positive Wirkung dieser Herangehensweise an vielfältigen Beispielen inklusive Ihrer eigenen.

**Hinter jedem Verhalten steckt ein Bedürfnis**



## Modul IV

### Kinder im Widerstand



So manches Kind hat sich im Widerstandsmodus festgefahren und ist prinzipiell gegen alles. Dadurch werden selbst alltägliche Abläufe zum dauerhaften Minenfeld, dessen Überwindung massiv an den Kräften der pädagogischen Fachkräfte und des Kindes zehrt.

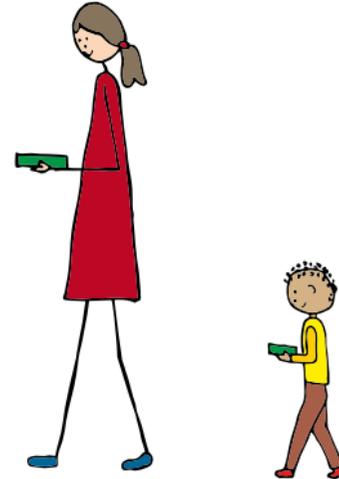
Nach einem Blick auf mögliche Ursachen wenden wir uns hilfreichen Techniken zu, mit denen wir dem Kind aus dieser verfahrenen Situation heraushelfen können.

Ziel ist die Mitarbeit des Kindes im Alltag bei Wahrung seiner Persönlichkeit.

Kinder lernen die Regeln für das Zusammenleben in ihrer Gemeinschaft zu einem sehr großen Teil durch Beobachtung. Wie reagieren Menschen in bestimmten Situationen? Wie gehen sie mit Lebewesen um? Wie handhaben andere diesen oder jenen Gegenstand? Später wird das Beobachtete in eigenes Handeln und ähnliche Situationen übertragen.

Wo können wir uns dieses Lernen durch Beobachten noch mehr zunutze machen, um Kindern „ganz nebenbei“ Alltägliches zu vermitteln? Und wo geben wir den Kindern ein ungünstiges Vorbild, das sie Dinge übernehmen lässt, die wir gar nicht wollen? Dieses Modul gibt Antworten.

### Die Pädagogen als lebendiges Vorbild



## Modul VI

### Ressourcenschonender Umgang mit Ausnahmesituationen



Die häufigste Reaktion von pädagogischen Fachkräften auf unübersichtliche Situationen ist ein Abkürzen von Abläufen. Sie verfolgen damit das Ziel, die einzelnen Tagesordnungspunkte zügig abzuarbeiten und Kraft zu sparen.

Wie sich die Umstellung von Routineabläufen auf den eigenen Stresslevel und den der Kinder auswirkt, betrachten wir in diesem Modul. Im Anschluss erarbeiten wir Maßnahmen und Techniken die derart entlastend wirken können, dass sowohl Sie als auch die Kinder am Ende eines besonderen Arbeitstages noch Energie und Freude für die kommenden übrighaben.

Frauen kommunizieren anders als Männer und Mädchen anders als Jungen. Auch wenn es eine ganze Reihe Ausnahmen von dieser „Regel“ gibt, ist es wichtig die verschiedenen Grundstrukturen zu kennen und sich darauf einzustellen.

Der „kleine“ Unterschied macht sich besonders in der Interaktion zwischen weiblichen pädagogischen Fachkräften und den ihnen anvertrauten Jungen bemerkbar. Ohne es zu wissen stören Frauen die männliche hierarchische Gruppenorganisation und provozieren damit weitere Rivalitäten sowie Unruhe unter den Kindern.

Kennen Sie Sätze wie: „Ich hab’s doch gerade erst gesagt!“ und „Hier gibt es keinen Chef!“? Haben Sie Konflikte mit einem oder mehreren Jungen beziehungsweise das Gefühl von ihnen nicht ernst genommen zu werden? Dann lernen Sie in diesem Modul einen entspannten und doch Respekt verschaffenden Umgang mit ihnen kennen.

### Der kleine Unterschied und seine Folgen für die Kommunikation



## Modul VIII

### Zwischen Partizipation und haltgebender Führung



Die Entwicklung von Selbstbestimmung und Mitbestimmung setzt die Ausbildung von Entscheidungsfähigkeit voraus. Das Kind benötigt dafür eine Vielfalt an altersgerechten Wahlmöglichkeiten, deren Angebot und Auswirkung es „überblicken“ kann – also jeweils eine überschaubare Anzahl von Optionen sowie die Perspektive, seine Entscheidung und die Folgen in Zusammenhang bringen zu können.

Manche Kinder benötigen für die Entwicklung von Entscheidungsfähigkeit besondere Unterstützung. Zum Beispiel, wenn sie Entscheidungen wiederholt revidieren und mit diesem Hin und Her ihr gesamtes Umfeld dirigieren. Oder wenn sie möglichst viele Auswahlmöglichkeiten benennen ohne eine Entscheidung zu fällen.

Wie sie diese Kinder unterstützen können und vielfältige Wahlsituationen für unterschiedliche Altersgruppen in den Alltag einbauen, erarbeiten wir in diesem Modul.

Jahreszeiten und festliche Anlässe bieten vielfältige Gelegenheiten, den Gruppenraum zu verschönern sowie kreative Kleinigkeiten herzustellen. Bei einem Angebot für mehrere Kinder fallen jedoch schon bald Aussagen wie: „Guck mal, ich kann viel schöner ausschneiden als Du!“, oder: „Ich mach' zwei!“, „Und ich mach' drei!“. Diese Konkurrenzsituation stört die Fokussierung der Kinder auf ihre eigene Arbeit und lässt die Qualität der Ausführung unter ihre Möglichkeiten sinken. Selbst durch regulierendes Eingreifen der begleitenden Fachkraft ist diese Entwicklung nicht ganz aufzuhalten.

Hier lernen Sie eine Methode kennen, welche diesen Verlauf wie von selbst ausbremst. Das einzelne Kind kann sich dabei ohne Störungen in seine Arbeit vertiefen und erhält – wenn nötig – Unterstützung. Darüber hinaus öffnen sich zusätzliche Entwicklungsfelder für alle Kinder.

Bitte beachten Sie die Materialliste auf meiner Website.

### Saisonales Bastelfieber versus individuelle Förderung



## Noch ein bisschen was über mich

Den Grundstein für meine **mehr als 30-jährige Arbeit mit Kindern** legte von 1982 bis 1985 ein **Fachschulstudium der Krippenpädagogik** an der medizinischen Fachschule Neukirchen. Sowohl die praktische Ausbildung als auch die anschließende Tätigkeit in der Krippe bis 1992 erforderten ein tägliches Angebot, welches schriftlich vorzubereiten und auszuwerten war. Auf diese Weise wurde die Reflexion des pädagogischen Handelns fester Bestandteil meines Berufslebens.

Von 1993 bis 2009 sammelte ich in einer Kindertagesstätte in Hannover Erfahrungen in der Arbeit mit 3- bis 9-jährigen Kindern. Dabei beeinflussten verschiedenste Fortbildungen meine Tätigkeit und meine Sicht auf Kinder.

Am nachhaltigsten wirkten sich die Themen „**Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten**“ und „**systemische Beratung**“ aus.

Ab 2009 tauchte ich in die **Reformpädagogik nach Maria Montessori** ein und fand dort meine bereits entwickelte Haltung gegenüber dem Kind bestätigt. Es beeindruckte mich immer wieder, wie freudig und konzentriert sich Kinder in Arbeiten vertieften, die sie selbst gewählt hatten. **Zwei Montessori-Diplom-Kurse** bei der Deutschen Montessori-Vereinigung in Hannover und der Österreichischen Montessori-Gesellschaft in Wien vertieften entwicklungspsychologisches Wissen und angewendete Methodik für die Altersgruppe 3-9 und 0-3.



Von 2009 bis 2018 leitete ich ein Montessori Kinderhaus in Hannover während seiner Aufbauphase zu einer viergrup-  
pigen Einrichtung und wuchs in die administrative sowie  
analytische Arbeit hinein. Eine umfassende **Leitungs-  
Weiterbildung bei InSceno Hannover** brachte mich unter  
anderen mit den Themen **professionelle Gesprächsfüh-  
rung** und **geschlechtsspezifische Kommunikation** in  
Berührung. 2015 lernte ich in der **Ausbildung zur Sze-  
nisch-systemischen Trainerin** an der HAWK Hildesheim  
Methoden für die Arbeit mit Erwachsenen kennen, die ich  
während meiner Leitungstätigkeit bereits anwenden und  
vertiefen konnte.

Da ich viele Parallelen zur Arbeit mit Kindern entdeckte,  
begann ich die Erkenntnisse aus der Erwachsenenbildung  
in die Arbeit mit den Kindern zu integrieren. Im Folgenden  
bemerkte ich, dass Kinder mit Widerstandsverhalten oder  
anderen Auffälligkeiten deutlich umgänglicher wurden  
und dadurch die Arbeitsbelastung für die pädagogischen  
Fachkräfte sank. Mit der nun entwickelten Fortbildungsrei-  
he möchte ich meine gesammelten Erfahrungen zur  
Harmonisierung der Interaktion zwischen pädagogischen  
Fachkräften und Kindern an interessierte Menschen  
weitergeben.

Ich freue mich auf Sie!

*Bettina Linze*



Frau Ringe

**praxiserprobte Handlungskonzepte  
für pädagogische Fachkräfte**

Inh. Bettina Ringe  
Gesmannstraße 20  
30459 Hannover

mobil: 0176 - 61 87 61 21  
hallo@frau-ringe.de

[www.frau-ringe.de](http://www.frau-ringe.de)

